

Zeitschrift: Gutes Bauen, schönes Wohnen, gesundes Leben
Herausgeber: Gutes Bauen, schönes Wohnen, gesundes Leben
Band: - (1951)
Heft: 5

Artikel: Zürichs Zukunft
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-650912>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Gutes
Schönes
Gesundes

BAUEN WOHNEN LEBEN



Zeitschrift für Bauprobleme, Wohnungsfragen und die Lebensgestaltung Zürich Frühjahr 1951 Nummer 5

Redaktion: Hans Ott, Zürich

Verlag: Cicerone-Verlag, Zürich

Druck: Genossenschaftsdruckerei Zürich

ZÜRICHS ZUKUNFT

—tt. Die Zürcher lieben ihre Zukunftsprobleme, sie diskutieren sie andauernd lebhaft in allen Stadt- und Volkskreisen. Die gegenüber früher wesentlich veränderte wirtschaftliche, kulturelle und psychologische Struktur bestimmt Zürichs zukünftige Entwicklung in der Richtung einer weiteren lebendigen Entfaltung. Zürich war nie starr, es wird wohl nie starr werden, seine vielfachen schöpferischen Kräfte und der stete Zustrom aus allen Richtungen der Windrose werden eine Erstarrung verhindern. Das ist eine große Freude und eine Genugtuung. Es verpflichtet die Bevölkerung aber auch zu einer regen Anteilnahme und allgemeinen positiven Einstellung zu den heiklen Problemen und dem fließenden Geschehen. Das Bestehende und das Werden ergeben zusammen das bauliche Antlitz der Metropole der Schweiz, die noch viel mehr als bisher ins Blickfeld der Welt rückt. Die Londoner «Times» hat dies mit folgenden Sätzen kernig zum Ausdruck gebracht:

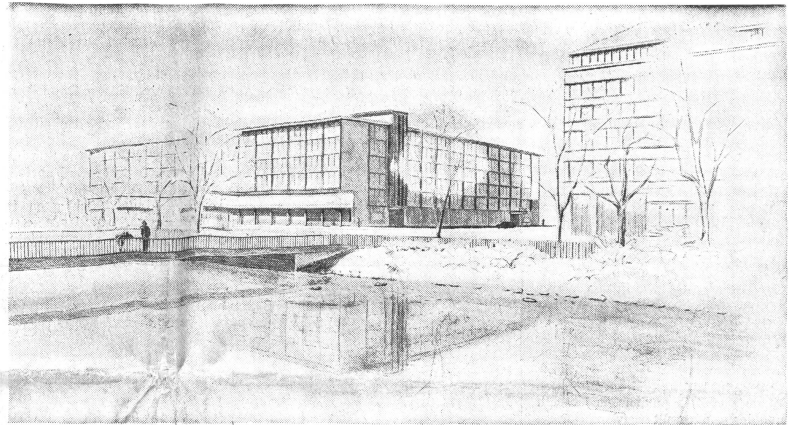
«Zürich ist bereits eine der bedeutendsten Städte Europas und scheint bestimmt noch größere Bedeutung zu erlangen. Mehr als jede andere Schweizer Stadt erweckt Zürich den Eindruck, mit der Zeit zu gehen.»

Es ist wahr, Zürich geht mit der

Zeit. Und weil die Zeit immer schneller geht, marschiert Zürich immer schneller seiner natürlichen und räumlichen Begrenzung entgegen – wenn nicht eine gewisse neuzeitliche bauliche Entwicklung in der *Vertikale*, mit maßvollen Hochhäusern für Geschäftszwecke und Wohnheime, ermöglicht wird. Nun – wir wollen heute nicht zu hoch hinaus. Es ist immer noch Zeit, die in Zürich nach und nach stärker in Fluß kommenden Fragen des Baues von *Hochhäusern* in den verschiedenen Quartieren ausführlich und kritisch zu behandeln. Fraglich ist ja vor allem, ob, wieviel und wo in der *City* Hochhäuser erstellt und wieviel Stockwerke gebaut werden sollen, damit das *Stadtbild* nicht gestört und der *Verkehr* nicht noch mehr «massiert» wird.

In der *City* liegen die großen und schwierigen architektonischen Probleme geradezu auf der Straße und auf den – viel zu kleinen – Plätzen. Es ist kein Wunder, daß viele Zeitgefährten über diese Probleme stolpern. Weil es sich um allgemeine öffentliche Fragen von großer Bedeutung handelt, muß man sie aus der gebotenen *Distanz* betrachten und sachlich-ruhig, ohne Gefühlsüberschwänglichkeit und Einseitigkeit, lösen. Wichtig ist, daß alle Probleme möglichst zur Zufriedenheit und mit dem Einverständnis der *ganzen* Bevölkerung gelöst werden.

Große Kreditvorlagen und architektonische Projekte, die von den Stimmberechtigten gutgeheißen werden müssen, erfordern vorher gründ-



liche und anschauliche Darstellungen, so daß sie allgemein begriffen werden können. Wenn dies geschieht, kann Zürichs bauliche Zukunft ungestört, ohne weiteres Malaise, so gestaltet werden, daß die *Harmonie* vom gestrigen, heutigen und morgigen Zürich, dieser lebendigen und bedeutenden europäischen Stadt, Wirklichkeit wird.

Der «Clipper» und der «Sihlhof»

Währendem über die teilweise Randbebauung oder die gänzliche

Freihaltung der *Limmat* weiter diskutiert, beraten und verhandelt wird, entsteht an der *Sihl* und am Schanzengraben Neues. Dort herrscht reges neuzeitliches Bauleben. An der *Geßnerbrücke* geht es rasch vorwärts. Der *rassige «Clipper»*, vis-à-vis der *Sihlpost*, ist aus dem Rohbau ausgeschalt. Der «*Clipper*», die neue Dominante, bildet eine neue *Ecksituation* an der *Kasernen-/Lagerstraße*. Nachdem der Bundesrat die Botschaft zum Projekt des *PTT-Dienstgebäudes «Sihlhof»* mit dem Kreditantrag, dafür 7,2 Millio-

nen Franken zu bewilligen, an die Bundesversammlung überwiesen hat, wird dort sicher bald weitergebaut werden können. Die wohlgegliederten Trakte des «*Clipper*» und des «*Sihlhofs*» – nach den Plänen der *Architektengemeinschaft Dr. R. Rohn und Werner Stücheli* – bilden eine architektonisch harmonische *Bau-Ehe*. Zürich erhält damit an dieser verkehrsreichen Stelle eine neue, bedeutende, markante und gefällige Dominante; sie bildet eine kräftige und interessante *Pointe* in der immer weiter wachsenden *City* Zürichs.

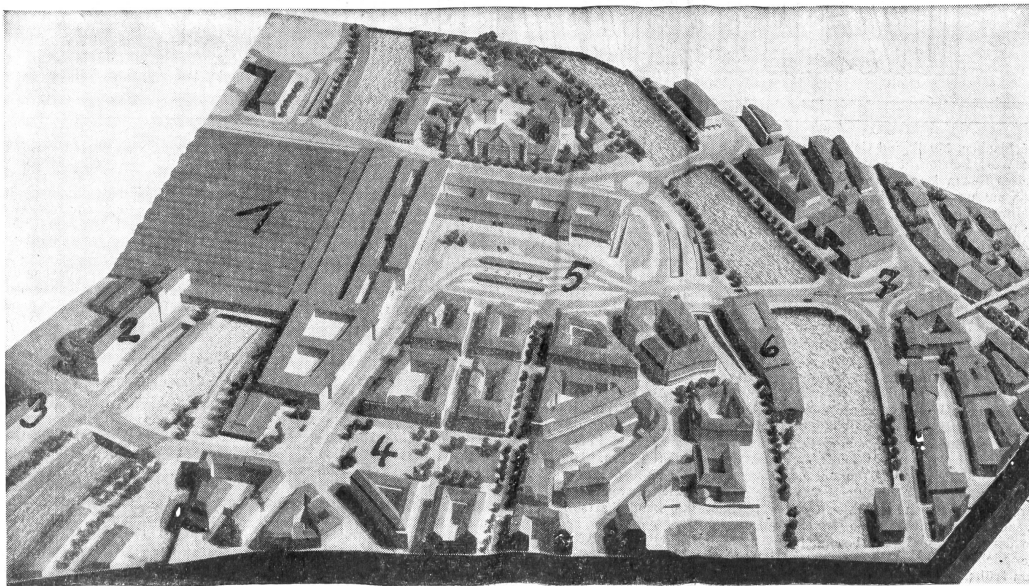


Bild oben: Das Geschäftshaus «*Clipper*» mit dem angebauten *PTT-Dienstgebäude «Sihlhof»*. Der «*Turm*» bildet die trennende und zugleich verbindende *Vertikale* zwischen «*Clipper*» und «*Sihlhof*». Wir blicken von der *Geßnerallee* auf die *Brücke* und die neue *Eck-Situation Kasernen-/Lagerstraße*. Vis-à-vis der neuen *Bau-trakte* steht die *Sihlpost*, die längst zu klein ist. Im «*Sihlhof*» wird ein neues *Postamt*, eine *Annahmestelle*, errichtet. Es werden insgesamt 5270 *Quadratmeter* *Nutzfläche* gewonnen. Das *Kopfen* des «*Sihlhofs*» befindet sich an der *Reitergasse*. Die *maximale* Höhe des neuen *Postgebäudes* wird 20 *Meter* erreichen. *Projekt und Zeichnung: Architektengemeinschaft Dr. R. Rohn und Werner Stücheli. Statistische Berechnungen und Ingenieurarbeiten: Ing. Hans Eichenberger.*

Zürichs zukünftige City im Bild

Bild nebenstehend: *Modell vom projektierten Aufnahmegebäude des neuen Hbf. Zürich. Nr. 1: Hbf., 2. Sihlpost, 3. «Clipper» und «Sihlhof», 4. der Linth-Escherplatz (ohne Schulhaus und ohne «Globus»), 5. neuer Hbf.-Platz, 6. projektiertes «Globus» an der *Limmat*, 7. *Centralplatz*.*